

# Dresdner Neueste Nachrichten

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreis: Ein halter Zustellung ins Haus einricht. Zeitungspreis monatl. 2.- RM. Postkasse 2.- RM. (streichschriftlich 24.3. Ref. Postkassen) bis zu 50 Mpf. Beleger, Sollkassette 1.- RM. Ausgabezeitung: Jedes 15 Tage. Heftpreis 1.- RM. Zeitung 1.- RM. Zeitungspreis: außerhalb Groß-Dresden 15 Mpf., in Groß-Dresden 10 Mpf.

Verlag und Schriftleitung: Dresden II, Ferdinandstraße 4 • Postanschrift: Dresden II, Postfach • Heraus: Oberschreiter Sammelnummer 24601, Herausleiter 27951 • Telegramme: Neueste Dresden • Postleit: Dresden 2000

Nichtverlangt Einsendungen an die Schriftleitung ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsre Redakteure keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erfüllung des entsprechenden Entgelts

Nr. 105

Dienstag, 7. Mai 1940

48. Jahrgang

## Englands Aggressionspläne enthüllt Sensationelles Ferngespräch Chamberlain-Reynaud

Termin: 20. Mai

Achtung! An alle, die es angeht:

Der französische Ministerpräsident Reynaud führte am 30. April 1940, 22.10 Uhr westeuropäischer Zeit, ein Ferngespräch mit dem englischen Ministerpräsidenten Chamberlain.

Reynaud ging zunächst kurz auf finanzielle Fragen ein und teilte dann mit, „Herr Weygand habe ihm versprochen, bis zum 20. Mai endgültig für die besetzte Aktion fertig zu sein“, jedoch dürfe Chamberlain dieses Datum nicht allzu wörtlisch nehmen, es könne auch etwas später werden.

Chamberlain bemerkte, offenbar missgestimmt: er habe den Eindruck, ob man sich dort unten mehr Zeit lasse, als unbedingt nötig sei. Reynaud wies ihn auf die manni-sachen Schwierigkeiten hin, die überwunden werden müssten, insbesondere im Zusammenhang mit der Türkei. Er gebrauchte dabei die Redewendung von „läufig höheren Forderungen“. Chamberlain versprach, sich die Türken nochmals vorzunehmen. Er könne aber für nichts garantieren, „wenn man dort unten nicht endlich Schluss mache mit der ewigen Eigenbröderie und Selbstherrlichkeit“. Reynaud versprach, sein möglichstes zu tun, um die Schwierigkeiten „steilster Art“ (difficultés mentales) auszugleichen. Chamberlain erschuf daraus Reynaud in ziemlich imperativer Form, ihm spätestens bis zum 20. Mai den Abschluss der Vorbereitungen mitzuteilen.

Noch einigen freundlichen Höflichkeitsformeln wurde das Gespräch 22.25 Uhr beendet, nachdem Chamberlain Reynaud noch gebeten hatte, dafür zu sorgen, dass diesmal nicht wieder Indiscretions von französischer Seite passierten.

„Alarm im Mittelmeer“

Größte Unruhe auf dem Balkan über die Kriegsausweitungspläne der Westmächte

Berlin, 7. Mai

„Alarm im Mittelmeer“ — diese Überschrift eines bulgarischen Blattes über die Meldungen aus dem Mittelmeergebiet spiegelt die Stimmung in den von der neuen englisch-französischen Aggression bedrohten Ländern wider. Überall auf dem Balkan berichtet, wie die neuen unternommenen Meldungen beweisen, die nächste Beunruhigung über die neuen Kriegsausweitungspläne der Westmächte, wie sie jetzt durch das Telefongespräch zwischen Chamberlain und Reynaud enthalten worden sind. Die Meldungen über die englischen Kriegsschiffe in Alexandria und vor der griechischen Küste, über militärische Pläne im Hafen von Suez und militärische Maßnahmen in den Hafen von Durazzo, über die englischen „Touristen“ in Rumänien und die Forderung des Durchmarschrechts für englische Truppen durch Bulgarien richten sich zu einem eindeutigen Bild zusammen, das in den Balkanstaaten die größte Unruhe hervorruft.

Bulgarien ist in anhendendem Maße beunruhigt über die Kriegsausweitungspläne der Westmächte im östlichen Mittelmeer und in Südeuropa. Mit Bosporus

hat man die Nachrichten von der Annahme eines englischen Kriegsschiffes im Ägäischen Meer und an den Schwarzen und von militärischen Maßnahmen in der Türkei, Griechenland, Jugoslawien und Rumänien vernommen.

In den politischen Kreisen Sofia hört man, dass derzeit sich in Sofia aufhaltende englische Botschafter in Ankara bei einem Empfang in der englischen Botschaft das Durchmarschrecht für britische Truppen oder für die Durchfahrt von Material für eventuell weiter nördlich operierende Armeen verlangt habe.

Einen besonders grotesken Versuch britischer Bataillone auf dem Balkan bildet eine Gruppe englischer „Touristen“, die bereits im Bergbau und Bauarbeiten waren und jetzt in Sofia erwartet werden. Angeblich sollen diese Priester kirchliche Verbündeten führen. Es gibt jedoch geballte Meindien, denen es auffällt, dass die Anglianer viele Jahre hindurch nur sein Bistum verpikt haben, mit der Orthodoxie theologische Fragen zu vertreten. Das plötzliche Auftauchen der englischen Bischöfe gerade in diesem Augenblick erregt deshalb Verdacht.

### Englische Durchmarschsforderung an Sofia?

Auch aus Belgrad berichtet der Korrespondent des „Giornale d’Italia“ von wachsendem Misstrauen der Balkanländer gegenüber den Machthabern der Westmächte. Trotz der englisch-französischen Alarmpropaganda breite sich im jugoslawischen Kreis die Überzeugung Vohn, dass Italien und Deutschland entflohen seien, die Neutralität der Balkanstaaten zu erhalten. Äußerlich habe die Niederlage der Westmächte im Norden und das Manöver, die Balkanländer an der Seite der Alliierten in den Krieg zu verwickeln, im Gegenteil dazu beigetragen, die Ansichten vieler Bürger zu ändern.

Am Belgrader Pressekreis fällt das längst anwachsende Gefühl der Zahl der englischen Agenten auf. Die Londoner Zeitungen haben, ebenso wie die Preß- und Propagandabteilung der britischen Botschaft, ihre Belgrader Berichterstattungen bedeutend verstärkt.

### „Touristen“ in Rumänien

Nach Rumänien hat England keine Bischöfe, sondern in wachsendem Maße „Touristen“ entführt, die auf einmal in allen Teilen Rumäniens auftauchen. In den See- und Donauhäfen Rumäniens, im Erdölgeland und jetzt sogar in der Dobrudscha erscheinen diese „Touristen“, die bemannten Werften in Giernowic im englischen Konfliktwohnung und ausgebaute Fabriken durch das Land unternehmen, wobei ein beherrschendes Interesse für die über Giernowic nach Deutschland abgebenden Transfahrten durch Rumänien liegen. Hinunter verlorenen Türen werden geheimnisvolle Besprechungen abgehalten, und in ihnen, die den Engländern Vorhabe leicht machen, laufen die verdeckten Waren mit englischem Geld — oft zum doppelten Marktpreis auf — nur um sie eventuell Deutschland vorzuentragen.

All diese Ercheinungen haben in Zusammenhang mit der englischen Aktion im Mittelmeer auch in Rumänien große Bewegungen herverholt und machen in Bukarest die englische „Aktion“ als Ausdruck des Rumänen an einen neuen Kriegsplan gegen das Reich zu finden, um ihm die Zuliefer abzunehmen oder es direkt zu überfallen. Am rumänischen Küsten gebiet sollen Besitzungen erobert werden und die militärischen Sicherheitsmaßnahmen im Petroleum gebiet sollen verstärkt werden.

Die große rumänische Tageszeitung „Universul“ schreibt, Rumänien müsse angesichts der Vorbereitungen im Mittelmeer befürchtet sein. Das Land, das sonst immer für die Weltmächte aufgeschaut hat, muss diesmal zeigen, dass es allen nicht der Ruhm ist, da die nationale Politik der letzten Zeit dies getrieben und Sicherheit auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten will, dessen Dienst Tag und Nacht ohne Unterbrechung verlaufen.

Unter großer Spannung wurde die Note der Botschaft an den englischen Botschafter, die eine Pariser Absichtserklärung der englischen Truppen forderte, jetzt im österreichischen Senat debattiert. Die Engländer haben darauf sofort jedoch Erwähnung und Kommentierung dieser Debatte in der Presse unterdrückt.

Die mit den englisch-französischen Planvieren im Westen auskommenden Rumänen im Ost- und südlichen Rumänien, Abaúj-Sáros, im Inneren des Königreichs Rumänien, haben darüber ebenfalls eine gewisse Erwähnung und Kommentierung dieser Debatte in der Presse unterdrückt.

Die großen rumänischen Zeitungen schreiben, dass die englischen Truppen im Westen und im Süden Rumäniens die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

Die englischen Truppen in Rumänien müssen die Sicherheitsmaßnahmen auf dem Balkan und im Donauraum aufrechterhalten werden müssen.

# Der Selbstversenkung zuborgelommen

Die fahne Ausbringung des britischen U-Bootes durch deutsche Flieger

× Berlin, 7. Mai

Die im Wehrmachtsbericht gemeldete Aufbringung eines britischen Unterseebootes und seine Einbringung in einen deutschen Hafen steht eine mit Rücksicht, Klugheit und schneller Einschlußkraft durchaus gerechte Tat dar. Die Einzelheiten des Unternehmens greifen an das Abenteuerliche.

Ein Aufklärungsflugzeug bemerkte im deutschen Minengebiet ein britisches U-Boot zwischen den Minensperren. Das Boot ging auf geringere Höhe hinab, griff das U-Boot mit Bombe und Wfa. an, worauf dieses die welche Fluglage suchte, während vom Turm des Bootes lediglich gemeldet wurde. Das Boot ging daraufhin aus Wasser wieder, fuhr an das U-Boot heran und befahl dem Kommandanten, sofort am Bord in kommen. Als dieser in Beleidigung eines Besatzungsmitgliedes die Schwimmer des Alpinzuges betreten hatte, erhielt der auf Bord geholte Besatzung des U-Bootes den Befehl, zu warten, da sofort Hilfe herbeigeholt werden würde. Das Boot ging künftig mit seiner ungewöhnlichen Ladung und setzte sich mit deutschen Vorpostenstreitkräften in Verbindung, die es zu dem feindlichen U-Boot dirigierten.

Unter Beobachtung der im Minengebiet erforderlichen Vorrichtungsmaßnahmen fuhr das U-Boot heraus, das noch immer in größter Gefahr stand, in der Minensperre herumtrieb. Ein deutscher Offizier übernahm das Kommando des britischen U-Bootes, das in Schleswig genommen und unter Eislos von Minensuchern zunächst aus dem Gefahrengebiet herauftreibezt wurde.

Die Engländer berichteten, daß ihr Boot einen Minentreffer erhalten habe und sahnen sich davon geworben war. Anlaß von Minentreffern konnte es auch die Überwasserfahrt mit eigener Kraft nicht fortsetzen. Die Leute waren sehr froh, gerettet zu werden, besonders, da das Boot nach der Detonation längere Zeit auf dem Meerestrand und gelegen hatte. Durch die plötzliche Entfernung ihres Kommandanten war die Belohnung völlig überflüssig worden. Genauso logaratisch war dann die Abfuhrnahme mit vor dem deutschen Angriff über die schwedische Grenze aus. Da eine geordnete Verbringung auf norwegischer Seite nicht mehr besteht, haben sie die Freiwilligen, wie aus Mitteilungen von Norwegern bekannt wird, Geld und Verpflegung auf eigene Faust unter Drohungen bei der einheimischen norwegischen Bevölkerung besorgt.

## Luftraum von England Kriegsschauplatz

Die Welt weiter im Banne der deutschen Luftwaffenerfolge — „Revolution der Strategie“

× Berlin, 7. Mai

Die Weltgemeinschaft steht weiterhin im Banne der aufsehenerregenden „Bombenrolle“ der deutschen Luftwaffe gegen die britische Flotte. Besonders die Bekämpfung eines britischen Schlachtkreises durch deutsche Flüsse wird lebhaft erörtert.

Sobald die Militärführer der spanischen Bevölkerung „Arriba“, daß die deutsche Luftwaffe sie im Kampf gegen die englische Armada besiegt durchgeführt habe. Die Bekämpfung durch Verbündete und Verbündete in drei Booten ist ausdrücklich durch Flieger sei ein Erfolg der Beweis für die deutsche Siegeslegende. Die britische Marine, deren Hauptaufgabe gewesen sei, den deutschen Nachschub abzuschneiden, habe verloren. Weil London es vorzieht, nicht alle Schiffe zu versenken, habe man den Abschlag aus Norwegen verhindert.

Unter der Überschrift „Die strategische Evolution Deutschlands“ weist das britische Blatt „Daily Mail“ auf die entscheidende Rolle hin, die die deutsche Luftwaffe im Kampf gegen die britische Flotte spielt. In Norwegen habe sie Deutschland England wesentlich durch die Flugzeugtruppe gewonnen. Diese Verschiebung der deutschen Kriegsführung nach dem Westen habe zur Folge, daß Deutschland jetzt die Bekämpfung des Reichsvermögens „Afrika“ zu.

„Afrika“ ist ein Flottführer der „Tribal“-Klasse, ein Schwesterschiff der „Gosia“, mit einer Wasserverdrängung von 1870 Tonnen. Die Belohnung zählt 240 Mann. Die Bewaffnung besteht aus vier Torpedoröhren, acht 12-Zentimeter-Geschützen, Flak und MW.

## Briefwechsel Führer-Schwedenkönig

× Berlin, 7. Mai

Zwischen dem Führer und dem König von Schweden hat in der zweiten Aprilhälfte ein dreifacher Gedankenaustritt über die politische Position der beiden Gegner reich. Deutschland kann England von seinen norwegischen und dänischen Flugplatzpunkten aus zwingen, eine rein defensive Haltung einzunehmen. In diesem Fall würde der Kriegsschauplatz nicht mehr in der Nordsee, sondern im Luftraum von Großbritannien liegen. Man begreift, daß die Unwältigung von Italien nicht aus dem Auge gelöscht werde, dessen Luftstreitkräfte zu den allerersten in der Welt zählen.

## Jugoslawisches Kammerstück

Gastspiel des Deutschen Nationaltheaters Weimar im Komödiensaal

Im Austausch mit dem Spielbühnen des Komödiensaales gastiert das Deutsche Nationaltheater Weimar zwei Tage in Dresden. Eine freudliche Vereinfachung unseres Theaterlebens. Zur Aufführung gelangt das Werk des jugoslawischen Dichters Milan Rastko „Ostwald im Sturm“, das nach seiner Uraufführung in Weimar dieser Tage in Berlin im Theater an der Saarlandstraße mit Eugen Klöpfer in der männlichen Hauptrolle Harke Anteilnahme fand. Der dem französischen Tichterkreis angehörnde Bühnenautor hat lange Jahre als Schauspieler und Professor an der Schauspielshule in Zagreb gewirkt und als Liebhaber seines Volkes Werke von Schiller, Goethe, Kleist, Grillparzer und Bobr erschlossen. So war das Bühnspiel also ein nicht ungewöhnlicher Beitrag zum Kulturaustausch zwischen Deutschland und Jugoslawien. Das Schauspiel selbst, ein allgemein menschliches Thema in der Ausdrücklichkeit des Menschenbildes, gehört zu der heute sehr selten gewordenen Art des psychologischen Kammerstücks und vermag allein darum schon den Theaterfreund zu fesseln, wenngleich man auch in diesem Fall wieder bestätigt findet, wie weit unterem Erleben diese Gattung des Bühnenstückes und ihre Probleme entstehen. All diese Tatsachen verhindern es nicht, daß Komödiensaal am ersten Gastspielabend reaktionär, wie es die Worte von einer Stadt wie Dresden eigentlich hätten erwarten dürfen.

Das Schauspiel „Ostwald im Sturm“ behandelt ein Heimkehrerschicksal, das zu einer Eiterfuchtrührung führt. Vier Jahre lang war der Dozent Mathematikprofessor Ostwald ohne jede Verbindung von seiner Tochter getrennt, nachdem ihn die Mutter in der Hochzeit nach Norden unter Sonnenverdacht verhaftet und nach Süden deportiert hatten, weil er einen Widerstand erfuhr. Als er dann plötzlich zurückkehrte, entlief sich das jahrelange Dual der Eiterfucht, gewachsen auf dem Boden einer erbitterten Veranlagung, geprägt von der Bitterkeit des persönlichen Schicksals und aus verzerrten Emotionen entstellt durch die ersten Eindrücke im Herzen der Mutter, in einem Sturm der Vernichtung. Nicht die schlichte Klarheit im Wesen seiner Frau Ostwald, nicht ihre Worte und Beterungen, die den Tempel der Barmherzigkeit an sich tragen, nicht die indirekten Bemühungen, die sie ihm anbietet, vermögen ihn zu heilen.

Dr. Heinz Stephan

von dem Wahn, mit dem er mathematische Sicherheit, unbedingte Klarheit sucht. Endlich glaubt er sie in einem Briefe gefunden zu haben, den sein Schwiegervater vor seinem Tode für ihn hinterließ. Aber als er nun in freudiger Aufwallung an Ostwald zurückkehrt, erwartet ihn deren weiblicher Sohn: sie verlangt, daß Ostwald ihre Tochter führt, doch er ihren Worten glaubt, nicht einem Papier. Die Mutter seiner Eiterfucht hat alles in Eile vernichtet, was mit lange hindurch in unendlicher Liebe und Treue bewahrt wurde. Sie erstickt den Seinigegeboten, als er sie mit Gewalt an sich reißen will.

Ostwald ist ein qualvoller Kampf, der sich da drei Akte lang vor unseren Augen vollzieht. Aber Ostwald hat die innere Entwicklung mit unerbittlicher Folgerichtigkeit und mit einer so reichen Modulation des Dialogs gegeben, daß die Spannung kaum einen Moment nachlässt. Aus der Abneigung des österreichischen Gesellschaftsstands und des französischen Kammerstücks ist hier ein Sozialwert entstanden, das in der Unbedingtheit der sittlichen Forderung und in der Leidenschaftlichkeit südländischen Temperaments den Charakter des jugoslawischen Autors und seines Volkstums ausdrucksvoll zur Geltung bringt.

In der deutschen Bearbeitung von Fred Alten, im Rahmen eines gepflegten Bühnenbildes von Moritz Schmidt und unter Regie von Schauspielchef Walter Grünberg, das das Werk in ausgedehnter Bilderdruck und starke Steigerung des Dialogs darbot, gelangte das Schauspiel zu sehr eindrücklicher Darbietung. Eugen Klöpfer und Margarete Schulz legten sich als Darsteller mit großem Herz für das Stück ein. Heinrich hat eine sehr lebhafte durchgearbeitete Charakterstudie, indem er die natürliche Verwölbung des langen Gesichts aus der menschlichen Gelehrsamkeit und die überlängte Vogel seiner monomaniichen Eiterfucht, die schwelende Krankheit einer Urbanlage und die lärmende Leidenschaft eines erregten Gesellschafts zu passender Einheit formte. Wahrschäfig: ein Mensch in seiner Dual, ein Mann unter dem Hammerkopf seines Schicksals. Margarete Schulz gestaltete die Frauenrolle in behutsamer Entwicklung und Steigerung. Sie beginnt sehr verhalten in Demut und Bereitschaft, offenbart dann die unerlässliche Güte und große Klugheit einer inneren Kämpfen erprobten Frau, um im Schlußwachs ein so fröhlicher Entscheidung empfazwischen: ein weibliches Herz im Sturm des Schicksals, das, im tiefsten Entäußerlich, von Liebe in sich umschlägt.

Die Säle wurden mit verdientem Beifall gefeiert.

## Mittelmeer fällt zur Falle werden

Telegramm unseres Korrespondenten

× Rom, 7. Mai

Der Erfolg der deutschen Truppen nördlich Drontheim hat in Rom ein leidbares Echo gefunden. Es gilt allgemein als Gewißheit, daß damit die endgültige Kapitulation der Wehrmacht in Norwegen besiegelt ist. Im Mittelmeer werden die Wehrmacht von Italien mit verschlossener Faust geschlagen.

„Das italienische Volk ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann“, heißt es im „Giornale di Roma“. Wenn sich jemand einstößt, ist heißt es weiter, „die Schlüssel zum Mittelmeer zu beladen, dann könnte er auch an den Feind verloren gehen müssen, daß er die falschen Schlüsse hat.“

Die Reaktion Italiens auf die französischen Demonstrationen im Mittelmeer wirkt so über die Pressekampagne hinaus auch in anderen Tingen aus. So empfing der Duke den Kronprinzen, den Kommandanten in einer italienischen Armeegruppe, zu einem Gespräch über aktuelle Fragen. Am 8. Mai, dem als „Tag des Heeres“ gefeierten Jahrestag des italienischen Imperiums, wird eine militärische Demonstration vor dem Duke stattfinden, die in gewöhnlichem Moment besondere Bedeutung aufweisen wird.

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich im Mittelmeer äußert gut auskennt. Unsere Flotte, unsere Luftwaffe und unser Heer sind im Mittelmeer eingekesselt; in einem Meer, das sich in 24 Stunden auf einem Gebiet ausdehnen kann.“

Die italienische Flotte ist es gewohnt, in höchsten Spannungen zu leben. Es ist keiner ein Volk, das sich



# Dresden und Umgebung

## Dienst an Deutschland

Der bevölkerungsreichste Vertreter des Reichsjugendführers gibt für die Woche vom 5. Mai bis 12. Mai 1940 der deutschen Jugend folgende Parole:

"Wir Deutschen kennen weniger eine Pflicht, die uns distanziert wird, als einen Befehl, den Herz und Verstand aufstellen.

Die Jugenddienstpflicht hat sich die NSJ selbst gegeben. Alle deutschen Jungen und Mädchen dienen freiwillig und gern dem Vaterland, denn im gemeinsamen Dienst erst liegt Deutschland."

In diesen Tagen, in denen das Gesetz über die Jugenddienstpflicht erstmals praktisch in Kraft gesetzt wird, bildet der Dienst der Jugend auch den verpflichtenden Inhalt des neuen Wehrpflichtes. So wie der Soldat an der Front trog Wehrpflicht nicht wegen der vom Staat auferlegten äußeren Pflicht sein Leben einzutragen, so wird auch die deutsche Jugend ihren Dienst nicht wegen eines gesetzlichen Anwanges, sondern freiwillig und aus innerer Verpflichtung leisten im Schutz und Bewahrschein, das in diesem freiwilligen Dienst das Bestein und die Größe des Reiches verschlossen liegen.

## Verbesserungen im Reichsversorgungsgesetz

In Zusammenhang mit einer Verbesserung der Zulagerversorgung der Witwen hat das Reichsversorgungsgesetz eine Ergänzung erfahren, die notwendigen Erfordernisse der Verpflegung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen in Wohnung und Ernährung trägt. Nach diesem neuen Gesetz vom 23. April können Kriegsbeschädigte, die als Krankenfassungsfähiger wegen ihres Dienstbeschädigungen von der Rente aufgehoben sind, bei Erkrankung an einem anderen Feinden Heilbehandlung bis zu 20 Wochen vor Steigung des Dienstes erhalten. Ferner erhalten Witwen, die nach dem 1. Dezember 1939 geboren sind, die Waffenrente bis zur Vollendung des 18. Alters bis zur Vollendung des 18. Lebensjahrs. Schließlich kann Kinderanträge für Kinder von Kriegsbeschädigten sowie Witwenrente bei Schul- oder Berufsausbildung bis zum vollendeten 24. Lebensjahr weitergezahlt werden. Die Witwenrenten werden insoweit verbreitert werden, als die Witwen bei im Weltkrieg Gefallenen ab 1. April Renten in der gleichen Höhe erhalten wie die Witwen der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs. Es erfolgt also eine Erhöhung des Bezuges.

## Der älteste sächsische Offizier gestorben

Am 3. Mai verstarb auf seinem Gute Boderode bei Hannover kurz vor Vollendung seines 90. Lebensjahrs Oberst a. D. Curt Nöckel, der nach Schloss- und Dienstalter älteste Offizier der ehemaligen sächsischen Armee, einer der legenden, der sich bereits 1870 das Eiserne Kreuz verdient bat. Er war 1870 in das Garde-Zürcher-Regiment eingetreten. Kurz vor dem Siebenziger-Kriege zu den 2. Reitern, den späteren Grünwander-10. Ulanen versezt, brachte er bei dem Vormarsch der Massaker am 2. August 1870 als erster die Meldeung vom Einbrechen sächsischer Infanterie in Beaumont, modisch die Vormarschrichtung des Mac Mahon'schen Regiments erkannte, der dann am 3. August bei Beaumont vom Kronprinzen Albert geschlagen wurde, mit Sicherheit festgestellt war. Als Kommandeur 1904 in den Ruhestand. Vor drei Jahren feierte er sein 70-jähriges Soldatenjubiläum.

# Im Dienste der Volksgesundheit

## Gemeinsame Kurheime der sächsischen Krankenkassen

Die Krankenkasse ist als eine der wichtigsten sozialen Kurzrichtungen aus dem Alltagleben des Volkes nicht leicht wegzudenken. Ihre Zegen, der darin besteht, daß eine Vielzahl die durch Krankheit entstandene finanzielle Belastung des einzelnen trägt, wird als eine gute Selbstverständlichkeit hingenommen — der beste Beweis für die Lebendigkeit einer Einrichtung. Der Staat, der die soziale Wohlfahrt und Sicherheit seines Volkes als höchstes Ziel setzt, wird immer dem Krankenkassenwesen viel Bevorzugung schenken und es in seinen Grundlagen ordnen. Darum erhielten mit dem Gesetz über



den Aufbau der deutschen Sozialversicherung, das als bald nach der Machtübernahme bearbeitet und am 5. Juli 1934 erlassen wurde, die Landesversicherungsanstalten, die in erster Linie Träger der Invalidenversicherung sind, auch wichtige Aufgaben für solche Maßnahmen der Krankenversicherung übertragen, die zweitliegenden Landesversicherungsanstalt durchgeführt werden können. Diese "Gemeinschaftsaufgaben" bestehen eine Verschärfung der Krankenfürsorge, erhoben dadurch deren Augen fürs Volk, sie vereinfachen die Verwaltungsaufgabe, vermindern die Verwaltungskosten, lassen aber den Krankenkassen ihre Selbstständigkeit und die dadurch bedingte nötige Wirtschaft.

Die Sachsen gibt es 48 reichsgelehrte Krankenkassen — 17 Ortskrankenkassen, 17 Landeskrankenkassen, 245 Betriebskrankenkassen und 20 Innungs-krankenkassen, die über zwei Millionen sächsischen Volksangehörigen Versicherungsschutz gewähren. Diese Kranken-



# Sanitäter vor!

durchauerten. Etwa acht Kilometer vor meinem Bestimmungsort hörte ich das Donnern der Artillerie.

Nachts war Wald, links eine Sandgrube. Plötzlich pliss es durch meinen Bogen. Licht aus. Mit Vollgas ging es weiter. Ich knallte es von allen Seiten. Meine Windabwehrschleife ging in Trümmer und das obere Triebel des Rades lag mit ins Gesicht. Vor mir im Wald war eine kleine Lichtung. Ich fuhr hinein, packte meine Handgranaten und sprang in eine Sondergrube, während fünf bis sechs Meter tiefe blieb dort liegen mit Schmerzen im Fuß. Wieder pliss' über mir. Endlich nach einer halben Stunde war Ruhe. Da kam eine Abteilung Pak. Ich möchte mich bemerkbar. Man holte mich wieder heraus. Aber ich konnte kaum atmen, denn ich hatte mir den Fuß verbrannt. Die Hände waren — nun sollte handeln es sich bei dem Schwabfeuer auf mich — waren durch die Kameraden von der Pak gerettet worden.

## Kriegsschwester im Osten

Schwester R. Sch. erzählt: Während der ersten Nacht im polnischen Quartier brannte in unserer unmittelbaren Nähe eine deutsche Wache mit Getreidevorräten an. Ein verwüstetes Gutshaus beherbergte uns während der nächsten Nacht.

An unserem Weg ausgebrennter Dorf, von dem Polen auf ihrem Rückzug angezündet, der Verherrlichung unzähliger Verstorbener, ununterbrochene Reihe polnischer Flüchtlinge, Juden, verwirrte Gestalten, ein unbeschreibliches Bild von Elend und Schmutz, dies alles machte einen ungeheuerlichen, unanschaubaren Eindruck auf.

Am Sonntag, dem 10. September, wurden wir plötzlich nach dem bereits eingenommenen Polda beordert. Es war uns allen recht sonderbar zumute, als wir in dem von polnischen Schwester bewohnten Lazarett einsaßen und nichts unter schwerem Kanonenbeschuss der ersten Abwehrkette gebraucht wurden. Am anderen Tag sollte wir all das mühsame Aufgebaut und Einräumen innerhalb zwei Stunden verlassen, da wurde der Befehl im letzten Augenblick wieder zurückgezogen. Schlagartig und umfangreich legte dann auch die Arbeit ein, so daß wir allein sie nicht mehr bewältigen konnten. Durch Herausnehmen und Einschieben unter Schwester aus dem Lager wurde es dann allmählich möglich, den großen Anforderungen gerecht zu werden.

\* \* \*

Das Deutsche Kreuz braucht aber auch die Hilfe aller Volksangehörigen. Jeder weiß, wie wichtig die Errichtung für die kämpfende Truppe ist. Aber damit sind keine Aufgaben noch lange nicht erfüllt. Sei es bei der Betreuung der Wohnumstieden, bei der Pflege in den Lazaretten usw., überall ist das Pak, zur Stelle, wo es gebraucht wird. Und diese Organisation der Rätselmeile zu unterstützen, ist Pflicht aller! Den ganzen Sommer über laufen die Sammelungen für das Deutsche Kreuz. Jeder gebe, jeder opere, jeder werde Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes!

K. d.

## Blinklicht und Feuerwehrsignal

Verteidigungstechnische Neuerung an einer gefährlichen Ecke

Die Feuerwehr muss — das weiß jeder Soldaten — mit ihren Fahrzeugen überall vorausfahren, denn oft genug sind Menschenleben in Gefahr oder es gilt, irgendwelche Städte an der Volksfront zu nehmen. Jedes Kind kennt das Feuerwehrwesen, das den Branden der Wehr den Weg freimachen soll. Es gibt aber in Dresden einige besonders unberücksichtigt und daher gefährliche Straßenkreuzungen, die auch der Feuerwehr ihre Fahrt zum Brandort



Das rote Blinklicht an der Ecke Königsbrücke und Louisestraße hindert das Nahen eines Fahrzeugs der Feuerwehrpolizei

oder zur Unfallstelle erschweren. Eine dieser Kreuzungen ist die Einmündung der Louisestraße in die Königsbrücke Straße, die in unmittelbarer Nähe der Feuerwache Neustadt liegt und wegen ihrer Unberücksichtigung zur Feuerwehr ein Fehler.

Um der ausdrücklichen Forderung aus der Feuerwehr — in der übrigens auch der Blaulichtfahrt folgt — die Fahrt durch die Königsbrücke zu erleichtern, wurde an dieser Ecke eine Alarmanlage angebracht, die beim Nahen der Feuerwehrfahrzeuge durch Verwendung von der Wache der Feuerwehr an einer roten Blinklicht in beiden Richtungen der Königsbrücke Straße zeigt, bei dessen Auftauchen jeder Verkehr zu stoppen hat. Außerdem erhöht sie der Straßenkreuzung in ferner Zukunft das Gewinn der Feuerwehrfahrt.

**Mitarbeiter in der Sicherheitspolizei und im SD**

Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD, nicht bekannt, das Abiturienten unmittelbar nach Bekanntmachung der Wehrfahrtung bis zu ihrer Einberufung zum Reichsarbeitsdienst zur Wehrmacht oder Waffen-SS bei den Dienststellen der Sicherheitspolizei (Reichspolizei und Kriminalpolizei) und des SD, aus informatorischer Bedeutung ausschließlich durch Verwendung der Abiturienten in den Lazaretten usw., überall ist das Pak, zur Stelle, wo es gebraucht wird. Und diese Organisation der Rätselmeile zu unterstützen, ist Pflicht aller! Den ganzen Sommer über laufen die Sammelungen für das Deutsche Kreuz. Jeder gebe, jeder opere, jeder werde Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes!

K. d.

# Die Visitenkarte des Weines

## Ausstellung der deutschen Kunstgewerbebibliothek

Auf welche Weise soll das Erkennungsstück einer Weinflasche die Röhrarbeit ihres Inhaltes anzeigen? Durch eine Darstellung des Winzerlebens in den gesogenen Weinen der Erde, oder rein graphisch durch die Kunstsammlung der Bibliothek? So das schon dadurch die gravierend gesetzte Freierlichkeit und die sensuelle Anziehung des Geniebertums zum Ausdruck kommt, an welche das Etikett appellieren möchte? Diese zweite Art ist heute die Regel, nämlich, wie man ist, gibt man dem Jahrgang einen Abzeichen mit, schmückt dieses ebenfalls deftig aus, vielleicht sogar mit der Silhouette einer Stadt, einer heraldischen Tiere oder einer ins graphisch-dekorative umgedrehten biblischen Darstellung. In der neuen Ausstellung der Staatslichen Kunstdewerbebibliothek ist eine grobe Anzahl solcher modernen Etiketten

zu einer Überblick der graphischen Leistungen vereint — neben einem kurzen Abbericht des Historikers. Eine Auswahl aus der reichen Sammlung der Bibliothek — diese umfaßt ungefähr 4000 Stück —, die erstaunt wird durch Ausmalungen, Abbildungen und Lithographien (Sammlung Arithmar, Töchter, Blaubeutel) und der Welt des Bacchus.

Am Graben Caspar David Friedrich auf dem Friedhof des Alten Friedhofs wurde heute, am 100-jährigen Todestag des Malers, im Auftrage des Oberbürgermeisters ein Vorsbeetraum niedergelegt, dessen mit dem Stadtmuppen verehrte Toten die Ansicht tragen. Der Friedhof des Alten Friedhofs ist Ihnen Gelegenheit zu geben, den Dienst der Waffen- und Staatsdienstmannen und einer Anfangserinnerung kennenzulernen, damit sie auf Grund dieser Kenntnis genehmigungslos für die Führerlandschaft entscheiden können.

Parcours der Gedenkstätten

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung. Es ist nicht nur ein Ort der Erinnerung, sondern auch ein Ort der Erinnerung. Es ist nicht nur ein Ort der Erinnerung, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung. Es ist nicht nur ein Ort der Erinnerung, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wandern Sie durch die Gedenkstätten, die Sie an die Geschichte des 2. Weltkriegs erinnern. Das ist nicht nur ein Erinnerungsort, sondern auch ein Ort der Erinnerung.

Wand





# Gerda und der Löbel

Roman von Elisabeth Holt.

1. Auflage (Nachdruck verboten)

Gerda warf ihren Blümchen hin und flog, immer zwei Blüten auf einmal nehmend, nach oben.

„Was ist los? Sehen Sie sich doch, ich möchte wegen endlich“ sagte die Sängerin in einem Atem und ließ dabei vom Koffer ein ländliches Kleid nach der neuen Wohnung über den Kopf gleiten.

Gerda machte die Ecke eines geräumigen Wohnzimmers frei und erstaunte Gericht über die Kurzweile des Nachmittags. „Ich war heute nicht erschienen. Professor Brigitte, das Kommissariat der Oper wegen der Anprobe, der Männer Petermann wollte endlich den zweiten Teil des Konzertprogramms wissen — ob denn der immer noch nicht feststeht?“

Petermann soll mich in Ruhe lassen, verlangte Gerda verächtlich und schickte aus, wie sie stand, in Unterhosen mit zuckertüpfeliger Bettwurst, aber noch immer mit Schmuck bedingt wie ein Schönheitsbild. „Warum soll ich mich groß anstrengen mit dem

**Trinkt Berggießhübler Süßmost!**  
Festliches Reformhaus Schröter  
Pillnitzer Str. 49  
Ruf 19 831

Konzert? Ich habe jetzt keine Zeit für Petermann. Das Uebliche werde ich singen. Brahms, Schumann und dann noch zwei Lieder von dem netten Amerikaner — wie heißt er? — Carter. Ja. Alles von Carter werde ich wieder singen.“

Gerda fotografierte stumm. Morgen wird sie diese Vorläufe wieder geben, damit der dann etwas Aufzuhörbares daraus macht. „Man soll mich in Ruhe lassen!“ Gerda hatte den Mund verzogen wie ein schreiendes Kind. „Man soll mich endlich einmal in Ruhe lassen, mehr will ich nicht!“

Ihre Tochter wartete gespannt und sah den Vater fort: „Eine Dame hat für morgen abend Ihren Besuch

angemeldet. Sie nannte nur ihren Vornamen „Elvine.“ Sie nahm nur ihrem Vornamen Stich für Süß legte sie ab, die Armbänder, die grauen Perlenohrringe und die Goldkette.

„Sieben Sie Elvina?“ fragte sie und wagte dabei ihre Perlen geschäftig in der linken Hand. Sie hielt einen Schmuck nicht besonders für wertvoll, weil er eine Frau verstande, sondern weil er in ihren Augen ein Werkzeug für die Erfolge einer Frau war, soviel waren ihr persönlicher Schätzungsvermögen.

Gerda lachte. „Ich weiß nicht — ich habe nie welchen gehabt.“ Es klang ein wenig übertrieben und ohne Bebauung.

Es klopfte, und der Chauffeur Schub meldete respektvoll, es seien beiden Blumen für die Frau Hammerländerin abgegeben worden. Rola ging hinaus und holte sie. Es war nicht Gelobtes, bloß ein Dutzend langstielige Rose. Sie hatte dabei dabei einen Brief. Sie waren wirklich nichts Aufstellendes, die Rosen. Baron Birkenstock hatte sicher einen Friedhof gefunden, der in seiner Neugier das Fenster verdunkelte. Aber Rola errötete leicht, nahm die Blumen strahlend in den Arm, also waren sie schade. „Wie schön!“ sagte sie mit einem Lächeln, das um Jahrzehnte jünger machte. Gerda sah es, aber es lag ihr Gedächtnis Warnung durch den Sinn: nichts bemerkte.

„Um weiter auf die Tischordnung zu kommen“ — Rola gab die Rosen ihrer Jungfer — „Sie richten es eben ein, Sie auf es geht.“

Gerda stellte sich ihre Aufgabe vor und bekam Hoffnung. Rola lächelte. „Nicht so viel spekulieren; die Filmleute legen Sie eben zu Professor Brigitte, und was den Architekten Bürger betrifft — wollen Sie den vielleicht in Ihrer Nähe haben?“

„O gerne“, sagte Gerda in einem aufrichtig verpflichteten Tonfall. „Er ist ein humanitärer Mensch — aber er will mir die Garage durchaus nicht so bauen, wie ich gerne möchte.“

Gerda bemerkte, daß es vielleicht wirklich nicht so leicht ginge, eine unterirdische Garage unter das Haus zu schaffen. „Unsinn! Ist der Mann immer so baldstarrig?“

Gerda wußt, daß sie willte es nicht so genau, dazu kenne sie Paul zu wenig.“

„Nicht mein Vetter. Der Vetter meines verstorbene Mannes.“

Als Rola mit Mantelschlafette und Haarbluse erschien, machte sich Gerda unheimlich. Sie ging über den matzefeuersiedenden Korridor. Im Wohnzimmer war der Sprechfunker angedreht. Ein Orchester spielte Gerda.

— Rola. — „Ob wäre ich erfroren —“ eine junge, leuchtende Tenorstimme. — „Dir deinen Thron bis zur Sonne zu erhöhn.“ — Wer sang da eigentlich? Gerda blieb oben an der Treppe stehen, horchte, und dabei fiel ihr plötzlich ein, daß ja gar niemand im Wohnzimmer sein konnte. Vola Vucina war in ihrem Schlafzimmer — und Greider längst weg — überhaupt, wer hatte den Sprechfunker eingeschaltet?

Gerda schloß die Tür. Das Zimmer war leer, ein Fensterläden stand offen, aus der Fensterläden schwang die Stimme des Sängers ihr entgegen. Wütend in einem kleinen Ton stellte Gerda den Apparat ab, und es wurde überganglos ganz still. Der Fensterläden schwang leicht fröhlich, irgendwie weit weg war das große Santen des Portiers, eine Tür ging nebenan, und später kamen leise Schritte über den Teppich drausen. Gerda hatte die Tür nur angelehnt und hörte das alles, ohne darauf zu achten, wie man eben gewohnte Gewöhnliches hinnimmt. Aber dann gehörte etwas Ungewöhnliches — eine Würzigkeit, die sie aufzudrehen ließ.

Vor Erkältung schützen  
Bei Husten nützen  
schnell 2 Rheila nebenamtlich möglich  
In Apotheken-Drogeries 050 u. 1-AM

Der Teppich auf dem Korridor reichte nur halbwegs bis zur Treppe, dort gab es ein paar einfachen Holzstühle. Eine Holzplatte der Treppe jedes beschauten Raumes wie Klagematten. Über die Schritte auf dem Korridor klapperten sonderbarweise nicht, und es schlug auch keine Tür. Gerda ließ plötzlich den Fensterläden, den sie gerade schließen wollte, im Sitzen und ging hinaus. Der Korridor war leer. Alle Zimmer türen geschlossen. Eine Weile stand sie oben an der Treppe, aufmerksam und irgendwie bewundernd durch das Unverständliche dieser plötzlich auftretenden Schritte. Wer war da gegangen und wer hatte das Radio angedreht? Doch kaum der offene Fenster. Auf einmal kam ihr das Haus merkwürdig still vor, der Raum beleuchtete Korridor voll Glühbirnen türen, unerfreulich abschließend von der Außenwelt. Vorhin war doch der Chauffeur noch dagewesen. —

Am 5. Mai 1940 verstarb nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren Herr

## Emil Krüger

Obmaldeckermeister i. R.  
Dresden, Reichsstraße 30, 2. In Kölle Trauer  
Tüddeler, Bielefeld. Die Gläubigerleben.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Mai 1940, um 10 Uhr im Krematorium Tolkewitz statt. Freundschaftlich zugesetzte Blumenpenden bitten wir bei dem Friedhofsmaster abzugeben.

Für das liebevolle Mitempfinden durch Wort und Schrift, Blumen und Geldpenden und für das ehrenvolle Gesetz beim Bezugseingang meines lieben Gatten und Vaters, Herrn

## Otto Zinke

Feuerwehrmannmeister i. R.  
Dresden, Reichsstraße 30, 2. In Kölle Trauer  
Tüddeler, Bielefeld. Die Gläubigerleben.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. Mai, 15 Uhr von der Hölle bei innen Friedhof in Dresden statt. Freundschaftlich zugesetzte Blumenpenden bitten wir bei dem Friedhofsmaster abzugeben.

In tiefer Trauer  
Minna Blaue und Kinder  
heißt Angehörigen.  
Gittersee, Tiefenauer Straße 2, den 6. Mai 1940.

Gott sei Dank,  
für die wohlhabenden Personen aufnahmreiche Teilnahme durch Wort und Schrift sowie die lebendigen Blumensträuße und das obige  
heißt Angehörigen.

**Paul Hanisch**  
Bauhüter i. R.  
Seien wir froh, allen lieben Verwandten und Bekannten  
unseren herzlichen Dank und besondere Ehre Platz  
für seine geleistete Arbeit.

In tiefer Trauer  
Hans, gen. Heinrich  
Gerhard Windisch geb. Hanisch  
Kurt Hanisch und Frau  
Hans, gen. Heinrich und Frau  
Werner Hanisch.

Trebbin, Trebbiner Straße 17, den 5. Mai 1940.

**Altsilber**  
u. altes Silbergeld  
kauf gegen Kasse

**Weyersberg**  
Dresden-A-Altmarkt  
IM ALTEM BATHAUS

**Lederhandschuhe**  
für Sammelmarkte  
Leder-Reit 1939 Am See 9

**Leere Marmeladeneimer**  
kauf instead gern best  
Embalsam werden abgesetzt

**Rühl & Müller**  
Ruh 11 09 und 19 00  
Dresden 1, Friedberger  
Straße 4-8.

**Amtliches**  
Bargeldlose Steuerzahlung!  
Am  
15. Mai 1940.

II.  
Die Gewerbezettel 1. März 1940 und  
die Gewerbezettel mit der  
Gewerbezettel- und  
Gewerbezettel

III.  
Die Gewerbezettel 1. März 1940  
und die Gewerbezettel mit der  
Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

IV.  
Die Gewerbezettel 1. März 1940  
und die Gewerbezettel mit der  
Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

Der Gewerbezettel 1. März 1940

mit der Gewerbezettel- und Gewerbezettel  
1. März 1940.

**Theater - Spielplan****Opernhaus**

Dirigent: 7. Mai  
Hans von Einem, Komponist  
Hildegard, 8. Mai, 10  
Hildegard, 9. Mai, 12

Hildegard, 10. Mai, 14  
Hildegard, 11. Mai, 16

Hildegard, 12. Mai, 18

Hildegard, 13. Mai, 22

Hildegard, 14. Mai, 24

Hildegard, 15. Mai, 26

Hildegard, 16. Mai, 28

Hildegard, 17. Mai, 30

Hildegard, 18. Mai, 32

Hildegard, 19. Mai, 34

Hildegard, 20. Mai, 36

Hildegard, 21. Mai, 38

Hildegard, 22. Mai, 40

Hildegard, 23. Mai, 42

Hildegard, 24. Mai, 44

Hildegard, 25. Mai, 46

Hildegard, 26. Mai, 48

Hildegard, 27. Mai, 50

Hildegard, 28. Mai, 52

Hildegard, 29. Mai, 54

Hildegard, 30. Mai, 56

Hildegard, 31. Mai, 58

Hildegard, 32. Mai, 60

Hildegard, 33. Mai, 62

Hildegard, 34. Mai, 64

Hildegard, 35. Mai, 66

Hildegard, 36. Mai, 68

Hildegard, 37. Mai, 70

Hildegard, 38. Mai, 72

Hildegard, 39. Mai, 74

Hildegard, 40. Mai, 76

Hildegard, 41. Mai, 78

Hildegard, 42. Mai, 80

Hildegard, 43. Mai, 82

Hildegard, 44. Mai, 84

Hildegard, 45. Mai, 86

Hildegard, 46. Mai, 88

Hildegard, 47. Mai, 90

Hildegard, 48. Mai, 92

Hildegard, 49. Mai, 94

Hildegard, 50. Mai, 96

Hildegard, 51. Mai, 98

Hildegard, 52. Mai, 100

Hildegard, 53. Mai, 102

Hildegard, 54. Mai, 104

Hildegard, 55. Mai, 106

Hildegard, 56. Mai, 108

Hildegard, 57. Mai, 110

Hildegard, 58. Mai, 112

Hildegard, 59. Mai, 114

Hildegard, 60. Mai, 116

Hildegard, 61. Mai, 118

Hildegard, 62. Mai, 120

Hildegard, 63. Mai, 122

Hildegard, 64. Mai, 124

Hildegard, 65. Mai, 126

Hildegard, 66. Mai, 128

Hildegard, 67. Mai, 130

Hildegard, 68. Mai, 132

Hildegard, 69. Mai, 134

Hildegard, 70. Mai, 136

Hildegard, 71. Mai, 138

Hildegard, 72. Mai, 140

Hildegard, 73. Mai, 142

Hildegard, 74. Mai, 144

Hildegard, 75. Mai, 146

Hildegard, 76. Mai, 148

Hildegard, 77. Mai, 150

Hildegard, 78. Mai, 152

Hildegard, 79. Mai, 154

Hildegard, 80. Mai, 156

Hildegard, 81. Mai, 158

Hildegard, 82. Mai, 160

Hildegard, 83. Mai, 162

Hildegard, 84. Mai, 164

Hildegard, 85. Mai, 166

Hildegard, 86. Mai, 168

Hildegard, 87. Mai, 170

Hildegard, 88. Mai, 172

Hildegard, 89. Mai, 174

Hildegard, 90. Mai, 176

Hildegard, 91. Mai, 178

Hildegard, 92. Mai, 180

Hildegard, 93. Mai, 182

Hildegard, 94. Mai, 184

Hildegard, 95. Mai, 186

Hildegard, 96. Mai, 188

Hildegard, 97. Mai, 190

Hildegard, 98. Mai, 192

Hildegard, 99. Mai, 194

Hildegard, 100. Mai, 196

Hildegard, 101. Mai, 198

Hildegard, 102. Mai, 200

Hildegard, 103. Mai, 202

Hildegard, 104. Mai, 204

Hildegard, 105. Mai, 206

Hildegard, 106. Mai, 208

Hildegard, 107. Mai, 210

Hildegard, 108. Mai, 212

Hildegard, 109. Mai, 214

Hildegard, 110. Mai, 216

Hildegard, 111. Mai, 218

Hildegard, 112. Mai, 220

Hildegard, 113. Mai, 222

Hildegard, 114. Mai, 224

Hildegard, 115. Mai, 226

Hildegard, 116. Mai, 228

Hildegard, 117. Mai, 230

Hildegard, 118. Mai, 232

Hildegard, 119. Mai, 234

Hildegard, 120. Mai, 236

Hildegard, 121. Mai, 238

Hildegard, 122. Mai, 240

Hildegard, 123. Mai, 242

Hildegard, 124. Mai, 244

Hildegard, 125. Mai, 246

Hildegard, 126. Mai, 248

Hildegard, 127. Mai, 250

Hildegard, 128. Mai, 252

Hildegard, 129. Mai, 254

Hildegard, 130. Mai, 256

Hildegard, 131. Mai, 258

Hildegard, 132. Mai, 260

Hildegard, 133. Mai, 262

Hildegard, 134. Mai, 264

Hildegard, 135. Mai, 266

Hildegard, 136. Mai, 268

Hildegard, 137. Mai, 270

Hildegard, 138. Mai, 272

Hildegard, 139. Mai, 274

Hildegard, 140. Mai, 276

Hildegard, 141. Mai, 278

Hildegard, 142. Mai, 280

Hildegard, 143. Mai, 282

Hildegard, 144. Mai, 284

Hildegard, 145. Mai, 286

Hildegard, 146. Mai, 288

Hildegard, 147. Mai, 290

Hildegard, 148. Mai, 292

Hildegard, 149. Mai, 294

Hildegard, 150. Mai, 296

Hildegard, 151. Mai, 298

Hildegard, 152. Mai, 300

Hildegard, 153. Mai, 302

Hildegard, 154. Mai, 304

Hildegard, 155. Mai, 306

Hildegard, 156. Mai, 308

Hildegard, 157. Mai, 310

Hildegard, 158. Mai, 312

Hildegard, 159. Mai, 314

Hildegard, 160. Mai, 316

Hildegard, 161. Mai, 318

Hildegard, 162. Mai, 320

Hildegard, 163. Mai, 322